

IMMUNISIERT EURO-SCHUTZSCHIRM



GEGEN DIE KRISE?

ÖSTERREICHER FINDEN EURO-SCHUTZSCHIRM IRRITIEREND. SCHIZOPHRENIE ZWISCHEN EURO-PHORIE & TEURO-PHOBIE.

Der Euro ist weitaus mehr als nur eine Währung, wie manche Ökonomen und Wirtschaftsexperten zu wissen glauben. Bereits weit vor der Euroeinführung vor mehr als zehn Jahren wurden die Debatten in der Bevölkerung über die neue europäische Währung mehr emotional geführt als so manch rational denkende Experten wahrnehmen wollten. Bedenken und Vorurteile wurden mit teuren Werbekampagnen zugedeckt und von der Politik schlichtweg, wie sie es auch bei anderen wichtigen Fragen tut, mit läppischer Geste verdrängt.

Die besonders im Vorjahr durchlebte Eurokrise ist und war keine reine wirtschafts- und währungspolitische Herausforderung. Wie man weiter sehen wird ist diese noch lange nicht gelöst und wird auch in näherer Zukunft noch nicht gelöst sein, wenn nicht endlich der psychosoziale Hintergrund, der für Europas Entwicklung und Integration so wichtig ist, bearbeitet wird. Wie in einer erfolversprechenden Therapie geht diesem eine ehrliche und umfassende Status-Diagnostik voraus.

Das HUMANINSTITUT (Klagenfurt & Vienna) als „Independent Science Network“ und Forschungsagentur hat die Leitparameter des Euroakzeptanzprozesses in der österreichischen Bevölkerung mit multimethodalen wissenschaftlichen Methoden (unter anderem sozialer Netzwerkanalyse) untersucht.

Untersuchungszeitraum: 30.01.2012 bis 02.02.2012

Stichprobe: Österreichweit 850 Personen nach dem Quotaverfahren

Verantwortlicher Ansprechpartner: Dr. Franz Witzeling,
Soziologe und Psychotherapeut, Leiter des Humaninstituts

Statistische Analyse: Mag. Daniel Witzeling, Psychologe

Link: www.humaninstitut.at E-Mail: office@humaninstitut.at

FRAGEN - ANTWORTEN - ERGEBNISSE - ANALYSEN

Frage 1:

„Wie wirkt Ihrer Meinung nach der Euro-Schutzschirm auf die betroffene Bevölkerung?“

IRRITIEREND	61%
GIBT SICHERHEIT	3%
NICHT NACHVOLLZIEHBAR	26%
GAR NICHT	10%



Frage 2:

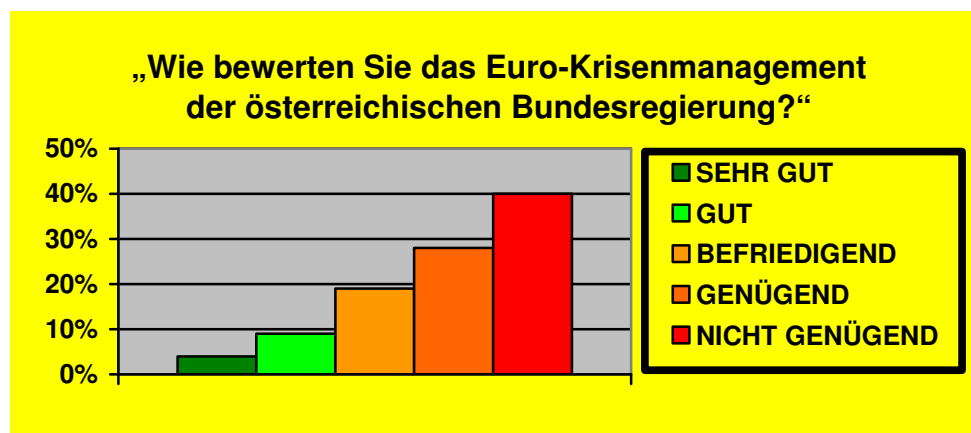
„Welchen Zusammenhang sehen Sie zwischen Sparpaket und Erhaltung der Eurostabilität?“

STARKEN	26%
GEWISSEN	25%
KEINEN	49%

Frage 3:

„Wie bewerten Sie das Euro-Krisenmanagement der österreichischen Bundesregierung?“

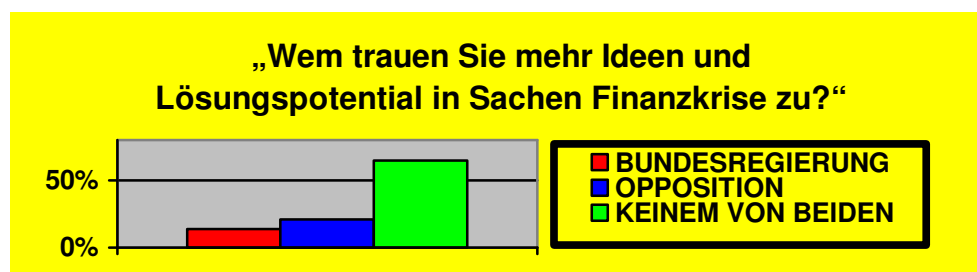
SEHR GUT	4%
GUT	9%
BEFRIEDIGEND	19%
GENÜGEND	28%
NICHT GENÜGEND	40%



Frage 4:

„Wem trauen Sie mehr Ideen und Lösungspotential in Sachen Finanzkrise zu?“

BUNDESREGIERUNG	14%
OPPOSITION	21%
KEINEM VON BEIDEN	65%



10 JAHRE EURO AUS DER PERSPEKTIVE DER ÖSTERREICHER

Frage 5:

„Hat Ihrer Meinung nach der Euro den Schilling in den Köpfen der der Österreicher ersetzt?“

JA	22%
NEIN	55%
WEIß NICHT	23%

Frage 6: (offene Frage, inhaltsanalysiert und kategorisiert)

„Wenn Sie heute nach 10 Jahren Euro, diesen in die Hand nehmen und spontan den Wert für Sie persönlich bestimmen, welchen hat er?“
(Mehrfachnennung möglich)

TEURO	76%
STABILE WÄHRUNG	52%
SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT	24%

Frage 7:

„Wie stark hängt Ihrer Meinung nach der Wert der Währung mit dem Selbstwertgefühl eines Landes zusammen?“

SEHR STARK	56%
STARK	24%
WENIG STARK	12%
GAR NICHT	8%

- HUMANINSTITUT -

www.humaninstitut.at
Dr. Franz Witzeling
Alter Platz 30
A-9020 Klagenfurt
+43 463 514002
office@humaninstitut.at

- HUMANINSTITUT Vienna -

www.comvivo.tv
Mag. Daniel Witzeling
Auhofstraße 126
A-1130 Wien
+43 664 5224931
vienna-office@humaninstitut.at